

Ottendorfer Zeitung

Amts-Blatt

des Gemeinderates und Gemeindevorstandes zu Ottendorf-Moritzdorf.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd erscheinenden Beilagen „Handel und Wandel“, „Feld und Garten“, „Spiel und Sport“ und „Deutsche Mode“

Druck u. Verlag der Fa. H. Kähle, Inh. R. Storch in Groß-Okrilla.

für die Redaktion verantwortlich R. Storch in Groß-Okrilla.

Nummer 96.

Freitag, den 11. August 1911

10. Jahrgang

Ämtlicher Teil.

2. Termin Staatsgrundsteuer

Der am 1. August d. J. fällig und ist spätestens bis 15. August c. an die hiesige Ortsneuereinnahme (Gemeindeamt) abzuführen. Nach Fristablauf beginnt das geordnete Beitreibungsverfahren. Ottendorf-Moritzdorf, den 9. August 1911.

Der Gemeindevorstand.

Das Neueste für eilige Leser.

Die Sächsisch-Böhmische Dampfschiffahrts-Gesellschaft hat gestern die Personenschiffahrt auf der Elbe endgültig einstellen müssen. In der Internationalen Hygiene-Anstellung wurde gestern der spanische Pavillon eröffnet.

Der Verband der Metallindustriellen in der Kreishauptmannschaft Dresden beschloß, 15% Prozent der Gesamtbeleglohn auszusparen.

Die 58. Generalversammlung der Antikontinentalen Deutschlands hat zum nächsten Tagungsort im Jahre 1912 Rachen gewählt.

Bei einem Großfeuer auf Helgoland wurden gestern das von Kurgästen bewohnte englische Haus und das Hotel „Stadt Berlin“ eingeeäschert. Ein Hotelbrenner wurde getötet und sechs Personen leicht verletzt.

Vertikales und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 10. August 1911.

— Einer weiteren Verteuerung vieler Lebensmittel gehen wir infolge der Hitze und Dürre entgegen. Gewiß ist das Wetter für die Einbringung der Ernte vorteilhaft, aber es ist nur verhältnismäßig wenig zu ernten, da infolge mangelnder Niederschläge im Frühjahr und Frühsommer eben nicht gewachsen ist, zumal da sich Ende Mai und Mitte Juni stellenweise noch verheerende Nachfröste dazu gesellten, um das Unheil zu vollenden. Am günstigsten liegt sich noch die Versorgung mit Brotgetreide an. Schlimmer steht es noch mit dem Sommergetreide. Immerhin wird der Konsum mit einem ganz erheblichen Ausfall für die Volkswirtschaft in Deutschland zu rechnen haben. So daß, auch begünstigt durch die hohen deutschen Getreidepreise, die Kornpreise im nächsten Winter erheblich ansteigen werden. Auf die Versorgung aus dem Auslande ist nicht sehr zu rechnen, da auch Rußland eine partielle Exportzölle zu verzeichnen hat. Daß Erbsen und Ackerbohnen nicht geratet sind, fällt immerhin einigermaßen ins Gewicht für die Volkswirtschaft. Noch größere Missetände würden sich aus einem Mißraten der Kartoffelernte ergeben, wozu leider alle Aussichten vorhanden sind. Freilich wird die Hoffnung auf Verbesserung bei den Hackfrüchten noch immer nicht ganz aufgegeben sein, weil bis zu ihrer in der Hauptsache erst von Ende September an beginnenden Ernte noch zwei Monate Zeit sind, während deren die nötige Befruchtung eintreten kann. Aber es ist die höchste Zeit, daß sie stattfindet, wenn nicht auch bei den Kartoffeln dies verdröhen soll. Hohe Kartoffelpreise in Verbindung mit hohen Getreidepreisen würden eine schier unerträgliche Belastung der Konsumenten bedeuten. Mißraten dann auch noch der Zuckerrüben, deren Stand augenblicklich ebenfalls sehr schlecht ist, so besteht zu allem andern hierzu die Befürchtung, daß die Zuckerpreise enorm hoch emporschnellen werden, bezügl. der Konsument das Pfund Zucker ja jetzt schon mit 25 Pf. Am allerschlimmsten aber wird es im kommenden Herbst und Winter mit der Fleischversorgung bestellt sein. Der Fleischmangel infolge der andauernden Dürre schon zu einer wirklichen Katastrophe geworden. Hier und da ist der Futtermangel

schon jetzt fühlbar, der dem Milchviehwirtschaft treibenden Landwirte schwere Sorge bereitet. Stellenweise ist man bereits zur Trockenfütterung gezwungen. Schon jetzt ist es infolge des Futtermangels zu einer Erhöhung der Milchpreise gekommen. Auch hier ist der Wert um 2 Pf. gestiegen. Viele Landwirte werden, wenn die Dürre und der Futtermangel andauern, ihr Vieh verkaufen, da sie es kaum durch den Winter durchbringen können. Der vorübergehende Vorteil, den etwa dadurch die Konsumenten haben könnten, wenn plötzlich viel Vieh auf den Markt geworfen wird, wird mehr als ausgeglichen durch den späteren Schaden der Erhöhung aller Fleischpreise, wenn in der kühleren Jahreszeit, wo ohnehin der Fleischkonsum höher ist, es an Schlachttvieh mangelt und dann die Preise, die schon jetzt hoch genug sind, immer höher emporschnellen.

— Die Fliege als Verbreiterin der Maul- und Klauenseuche. Dem „Freib. Anz.“ wird aus Dresden geschrieben: Eine interessante Feststellung hat man in einem Dorfe gemacht, wo bis vor kurzem die Maul- und Klauenseuche herrschte. Die Seuche ging von einem Gehört zum benachbarten, obwohl die größten Vorsichtsmaßnahmen beobachtet und alle möglichen Desinfektionsmittel angewendet wurden. Bei dem fünften Gehört machte sie jedoch Halt. Der Besitzer vermutete nun, daß die Fliege, die ja von einem Stalle zum andern fliegt und sich mit Vorliebe an die feuchten Stellen der Tiere, an Maul und Klauen, legt, die Seuche von Stall zu Stall übertrage. Er befestigte daher vor sämtlichen Fenstern und Luftlöchern seiner Ställe sogenannte Fliegenpappe, die wohl die Luft, aber keine Fliegen durchläßt. Auch hielt er die Türen der Ställe nach Möglichkeit geschlossen. Da nun die Seuche gerade vor diesem Gehört Halt machte, so ist anzunehmen, daß die Fliege als Seuchenträger in Betracht kommt. Jedenfalls sollte man auch nach dieser Richtung hin Vorsichtsmaßnahmen treffen.

— Der es de n. Ein noch nicht 7 Jahre altes Mädchen stürzte am Montag aus dem Fenster der elterlichen Wohnung im vierten Stockwerk eines Hauses in der Goldschmiedstraße und fiel glücklicherweise auf den darunter befindlichen Balkon der dritten Etage. Es zog sich dabei nur äußere Verletzungen zu.

— Der Jahresfrist kam ein junges ordentliches Mädchen aus Schlesien nach Dresden, um hier Stellung zu suchen. Die Zwanzigjährige kannte die Gefahren der Großstadt noch nicht zur Genüge. Sie stand auch ganz einsam und allein in der Welt und als eines Tages ein ehrlich dreinschauender Mann an sie herantrat und ihre Sinne mit schönen Redensarten verirrte, war ihr Schicksal besiegelt. Die beiden schlossen einen innigen Liebesbund, aber als später das junge Mädchen auf Einladung des Ehevertragens drang, stellte es sich heraus, daß die Vertrauensvolle einem Schurken in die Hände gefallen war. Der Mann schmachtete längt in Evesels und war Vater von mehreren Kindern. Aus Gram über den schamlosen Betrug, dem sie zum Opfer gefallen war, sprang die Unglückliche im März dieses Jahres in die Elbe, und fand den Tod in den Fluten. Erst jetzt gaben die Fluten den Verdammten zurück. Man fand die Leiche bei

Niedermarka, als man eine Ripplarte aus dem Elbstrom heben wollte.

Freiberg. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich auf dem Rittergut in Mühlendorf bei Freiberg. Als die Rutschperde vor die Mahlmühle gespannt wurden, schritten die fünf so ruhigen Tiere und gingen mit der Maschine durch. Dabei geriet der Verwalter in die Messer der Maschine, wodurch ihm die rechte Hand glatt abgeschnitten wurde.

Baugen. Bei dem Großfeuer in dem Bauhalter Bobst ein Schaden von 60- bis 70000 Mark und dem Baugner Industriewerke ein solcher von annähernd 750000 M. entstanden. Beide sind versichert. Die 130 Arbeiter, die in dem Industriewerke angestellt waren, finden größtenteils bei den Aufräumungsarbeiten Beschäftigung. Das Werk soll mit größter Beschleunigung wieder hergestellt werden.

— Gestern vormittag wurde der Nachbarort Guttau übermüht von einem verheerenden Schadenfeuer heimgegriffen. Kurz vor 9 Uhr kam auf bisher unerklärte Weise in der reichgeheilten Scheune des Guts- und Gashofbesizers Krausch ein Brand aus, der sich mit riesenhafter Schnelligkeit ausdehnte und auch auf die benachbarte Scheune des Besitzers Gärtner übergriff. Trotz der angestrengten Tätigkeit der Feuerwehr war es nicht möglich zu verhindern, daß auch das Wohnhaus Gärtners Feuer fing und ein Haub der Klommen wurde. Der Schaden ist sehr groß. Die erst dieser Tage eingebrachte Ernte ist vollständig vernichtet worden. Das Vieh konnte im letzten Augenblicke gerettet werden.

Riesa. Im benachbarten Oppitz fand vorgestern morgen in der sechsten Stunde im Saal der des Brandhüdes Nr. 8 Mitbewohner die 56 Jahre alte Feuerwehfrau Auguste Steiner tot auf. Nach ärztlichem Befunde war an ihr ein schweres Sirtlichstüberdrehen verübt und sie alsdann von dem Täter erdroffelt worden. Die polizeilichen Nachforschungen wurden sofort aufgenommen. Vernehmlich mit Hilfe des Polizeihundes „Bona“ gelang es alsbald, den Täter zu ermitteln. Es handelt sich um den 22 Jahre alten polnischen Arbeiter Wajcha Jwanenko aus Moskva, Kreis Zhdra in Rußland, der in Oppitz beschäftigt war. Der Mörder wurde verhaftet und hat die Tat bereits eingestanden.

Zwickau. Der Feuermann August Schmeidel aus Friedrichsdorf war vorgestern Abend auf einem Schacht damit beschäftigt, mittels des elektrischen Aufzuges einige Hunte Kohlen heraufzuholen, als der Aufzug plötzlich niederging und Schmeidel zu Boden drückte. Der Verunglückte wurde schwer verletzt ins Kreiskrankenhaus gebracht.

Vaußig. In der vergangenen Nacht ist die mit Erntevorräten gefüllte Scheune des Gutsbesizers Jobst in Egelshain mit Wirtschaftsgedüben durch Feuer zerstört worden. Auch das Vieh ist in den Flammen umgekommen. Die Ursache des Brandes ist noch nicht ermittelt.

Dorschemitz. Gestern wollten Bauarbeiter vom Fabrikneubau Gustav Schwind einen mit Sand beladenen Wagen zur Baustelle fahren. Dabei geriet Schwind neun Jahre alter Sohn unvorsichtigerweise unter den Wagen und wurde derart überfahren, daß der Tod eintrat.

Leipzig. Der gestrige Brand im Unterstadtaholz ist höchstwahrscheinlich durch Funkenflug aus einer Lokomotive entstanden. Die Brandstelle liegt etwa 15 Minuten von dem als Ausflugsort bekannten Waldschloß Oberhof entfernt, in der Nähe der Versuchswirtschaft der Universität Leipzig. Ein Beamter des Institutes bemerkte gegen 9 Uhr vormittags den Waldbrand und telephonierte sofort nach dem benachbarten Liebertsdorf. Auf das Signal „Feuer!“ rückten sofort außer der Ortsfeuerwehr Hunderte von Einwohnern,

Helmkehr.

Da bin ich wieder nach Jahr und Tag, Du schlichte Heimat, du stiller Tag, Die Sehnsucht hat mich getrieben! Und war die Fremde auch märchenhaft, Mich zog's nach einfromen Bergeshöh'n, Zu dir und den fernem Lieben!

Du blühende Heide im Abenddämmer, Ihr grünen Wiesen, du stiller Hain, Wie heißt ihr mich freundlich willkommen! Bedenkt ihr der Tage, so weit, so weit, Da ich in sorgloser Kinderzeit Zu euch meine Zuflucht genommen?

Und dort unter grünem Blättergerank Zwei Hügel. O! wie ich heimwehkrank Im Geiste an ihnen nieder! Dann sangen da draußen im fremden Land Mir leise die Wellen am Meeresstrand Der Heimat sonnige Lieder! ...

Nun habe ich wieder nach Jahr und Tag Du schlichte Heimat, du stiller Tag, Zu euch meinen Weg gefunden. So laßt mich heute in stiller Rast An euren Herzen — ein froher Gast — Von bangem Heimweh gefunden!

sowie viele Kinder und in den dortigen Betrieben beschäftigte Arbeiter nach der Brandstelle. Auch aus den umliegenden Dörfern waren die Wehren erschienen. Von Leipzig rückten in Automobilen 10 Feuerwehrlente nach der Brandstelle aus, um sich unter Leitung des Brandmeisters Voigt an den Löscharbeiten zu beteiligen. Das Feuer war so ziemlich gleichzeitig in mehreren großen Abteilungen mit circa 10 bis 15jährigem Fichten- und Kiefernbestand ausgebrochen. Noch in den Nachmittagsstunden waren Hunderte von Personen mit Auswerfen von Erdwällen um die Brandstätte, mit Niederschlagen des Gebäudes und mit Ausschlagen des sich am Waldboden ausbreitenden Feuers beschäftigt.

— Einen gräßlichen Selbstmordversuch beging die 42 Jahre alte Ehefrau eines Postbeamten in L. Volkmarshaus. In einem Anfall von Schwermut überzog sie ihre Kleider mit Petroleum und zündete sie an. Ihrem Manne gelang es, die Flammen zu erlöchen. Die Frau hat Brandwunden an der Brust, am Hals und im Gesicht davongetragen. Sie mußte in das Krankenhaus übergeführt werden.

— In Raunderschen bei Leipzig sind vier Fälle von Tappas festgestellt worden, die ihren Grund in den Wasser- und Brunnenverhältnissen haben. Die Häuser in denen die Erkrankten wohnen, sind nicht an die städtische Wasserleitung angeschlossen. Die Brunnen sind in der Umgegend abgesperrt worden. Ein Umfischgreifen der Krankheit ist nach Aussage der Behörden nicht zu erwarten.

Hohenstein-E. Der hiesige Stadtrat erläßt eine Verordnung, nach welcher auf allen hiesigen Sälen der sogenannte Schiebetanz aus sittlichen Gründen verboten wird.

Adorf. Im benachbarten Söhl ist vorgestern das Wohnhaus des Instrumentenmachers Schaller vollständig niedergebrannt.

Geyer. Um der Wohnungsnot zu steuern, hat die hiesige Stadtvertretung die unterhalb des Schützenhauses gelegenen Grundstücke gekauft, um sie unter günstigen Bedingungen als Baustellen abzugeben.

Brunndöbra. Ein seltenes Sommerwetter wird hier ausgelebt. Die im Schloß einigermosen bewanderten Schulkinder laufen, mit Schneeschuhen bekleidet, die Bergeshänge hinunter. Infolge der seit Wochen herrschenden außergewöhnlichen Hitze sind die Wiesengrundstücke verbrannt und bieten durch entstandene Bobenglätte die gefährlichsten Vergnügen.